

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 39

Artikel: Genf, Hotel d'Angleterre
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Litwinow, der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, spricht im Garten des Völkerbunds-Palastes in das Mikrofon einer Tonfilmanlage.



Hier gelang dem Photographen ein seltenes Bild. Als er nichts ahnend in den Hotellsalon trat, spielte Frau Litwinow auf dem Klavier gerade ein englisches Lied. Sie bedient sich, als gebürtige Britin, mit Vorliebe ihrer Muttersprache und erzählte uns, daß sie zum dreizehnten Male in Genf sei, hier die Übersetzungen für ihren Mann mache und im übrigen gern in Buchhandlungen nach Neuerscheinungen herumtöbere.



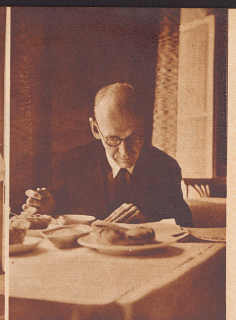
Einer der markantesten Köpfe der Delegation, der Gesundheit in Helsinki, Borei Stein. Er hatte in seiner früheren Eigenschaft als Direktor der Abteilung Mitteleuropa und Völkerbund im Außenkommissariat bereits im Jahre 1927 Rußland auf der Weltwirtschaftskonferenz vertreten. Als wir ihn in seinem Hotelzimmer aufsuchten und er merkte, daß er bereits geknipst worden war, stammte er leichtert auf, denn er hatte in uns Zeichner vermutet.



Der russische Geschäftsträger in Paris, Rosenburg, der den seit Dowgalewskis Tod verwaisten Botschafterposten verwaltet und in Genf zum engsten Kreise Litwinows gehört.



Der Generalsekretär der Delegation, Hoerschelmann. Er hatte, als der Kameramann ihn stellte, die Erlaubnis zum Photographieren rundweg verweigert. Das Reporterstück wollte es, daß er fünf Minuten später ans Telefon gerufen wurde.



Dieses harmlose Bild am Frühstückstisch gab Anlaß zu den verwickeltsten Verwicklungen. Als Herr Egorow, der Justiziar der Abordnung, entdeckte, daß man ihn beim Morgenessen überrascht hatte, bemächtigte er sich des Films, aber schließlich ließ sich auch dieser kleine Zwischenfall in Güte beilegen.

GENÈVE, HOTEL D'ANGLETERRE

Eine Bildreportage aus dem Alltag der russischen Völkerbunds-Delegation

AUFNAHMEN PAUL SENN

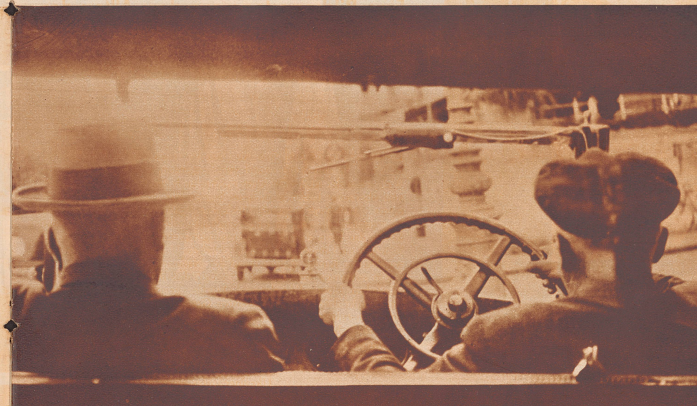
Leidenschaftliche, erbitterte Auseinandersetzungen sind dem Eintritt Rußlands in den Völkerbund vorangegangen, und ein Blick in die Weltpresse der letzten Wochen mochte auch den Gleichgültigsten davon überzeugt haben, daß dieses hitzige Für und Wider einem Ereignis von schwerwiegender Bedeutung galt. Der Standpunkt der Schweiz ist bekannt: in einer eindrucksvollen Rede hat Bundesrat Motta das Nein der Bundesregierung begründet. Die ablehnenden Stimmen sind in der Minderheit geblieben, in der vergangenen Woche wurden die Russen in den Band der Nationen aufgenommen.

Ein seltsames Geschick hat es gefügt, daß ihre Delegation in dem nämlichen Hotel d'Angleterre Quartier genommen hat, das zum Treffpunkt ihrer unversöhnlichsten Gegner geworden ist; in diesem vornehm-ruhigen Haus am Quai du Montblanc, in dem sich einstens die frühere Kronprinzessin Luitpold von Sachsen auf der Flucht vor den Agenten des Dresdener Hofes vierzehn Tage lang verborgen gehalten hatte, wohnen jetzt mit den Russen die Abgesandten der unterdrückten Georgier und Ukrainer unter einem Dach.

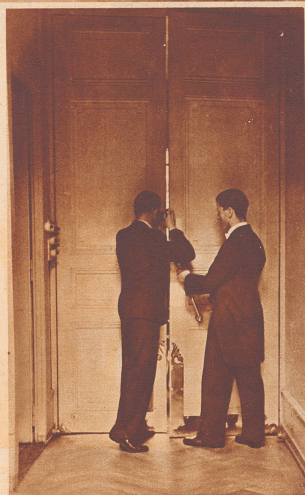
Als Politiker haben die Russen in Genf uns hier nicht zu interessieren — in dieser Eigenschaft bedürfen sie keiner Vorstellung —, es war uns vielmehr daran gelegen, die jüngsten Mitglieder der Völkerbundsfamilie abseits von dem aktuellen Geschehen in ihrem Genfer Alltag zu zeigen, in Bildern, die nicht gestellt, sondern aus dem zwanglosen Zufall geboren werden sollten, kurz, in den Russen nichts anderes zu sehen, als „Menschen im Hotel“, wie sie sich dort bewegen und wie sie dort leben.

Als wir mit einigen gewiegten Völkerbunds-Journalisten über unser Vorhaben sprachen, zuckten sie mitläufig mit den Achseln und meinten, jede Stunde, die wir an diese unsere Aufgabe verschwendeten, sei verloren: die Russen wollten mit der Presse so wenig wie möglich zu tun haben. Wir haben es dennoch versucht — hier ist die Ausbeute.

Links: Der Außenminister der unterdrückten Georgischen Republik, Gogeschidori, ein glühender Haßer der Sowjets, der nun gezwungen ist, mit ihnen im gleichen Hause zu wohnen, verschlingt auf der Hoteltreppe einen Aufzug in der „Neuen Zürcher Zeitung“, der sich auch mit seiner Person beschäftigt.



Das Hotel d'Angleterre, wo die Russen eine Flucht von neun Zimmern im ersten Stockwerk gemietet haben. Als Teilnehmer der Weltwirtschaftskonferenz hatten sie schon einmal dort gewohnt. Von den Balkonen flattern die Fahnen Italiens und Letlands. Die Sowjetfahne fehlt.



Ein Hilfsbereiter ermöglichte dem Photographen einen Blick in den Speisesaal (Bild links). Der Türspalt war gerade groß genug, um den Tisch der Delegation im Bilde (oben) festzuhalten. Von rechts nachlinks: Litwinow, Frau Litwinow; Rosenburg, Geschäftsträger in Paris; Stein, Gesandter in Helsinki.



Gogeschidori verschlingt in der „Neuen Zürcher Zeitung“ einen Aufzug.



Wache vor dem Speisesaal.



Kein harmloser Hotelgast — sondern auch ein Hüter der Ordnung.

Vor dem Hotel hält der russische Wagen mit der französischen Nummer. Fahrbereit steht hinter ihm das Polizeiauto, das ihm zu folgen hat. Da tritt Litwinow allein auf die Straße und geht an seinem Wagen vorbei. Die Detektive stürzen heraus, um ihn zu Fuß zu begleiten, aber offenbar hat sich der Volkskommissar plötzlich eines anderen besonnen, er eilt zurück und springt in sein Auto. Aber die Detektive sind nicht minder flink, und nach wenigen Minuten haben sie den Wagen des Mannes, zu dessen Schutz sie bestimmt sind, eingeholt. Dies Bild wurde unmittelbar vorher aus dem Polizeiauto aufgenommen.



Hohe Verantwortung lastet auf dem Manne, dem die Leitung des Sicherheitsdienstes für die Delegation übertragen wurde. Mit wachen Ohr und offenen Augen beobachtet er auch hinter der Zeitung, was in der Hotelhalle vor sich geht.